

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 29.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 22. Juli 1899.

14. Jahrg.

Ämtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Z. 3256.

Verhandlungsschrift

über die Gemeinderaths-Sitzung vom 14. Juli 1899, abgehalten im Gemeinderaths-Saale zu Waidhofen a. d. Ybbs.

Anwesende:

Der Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul als Vorsitzender.

Die Stadträthe Ludwig Prasch, Emil Eder, Dr. Franz Blechschmid.

Die Gemeinderäthe: Heinrich Jagersberger, Mathias Brantner, Johann Gartner, Anton Swatschka, Franz Aichernigg, Franz Poitz, Mathias Medwenitsch, Adam Zeitlinger, Johann Kajtner, Alois Buchner, Ferdinand Luger, Oskar Kinef, Franz Schröckenfuchs, Dr. Josef Karl Steindl, Wilhelm Steiner.

Der Vorsitzende Herr Moriz Paul eröffnet die Sitzung bei Anwesenheit von 19 Gemeinderathsmitgliedern um 3 Uhr 15 Minuten.

Die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung wird verlesen und nach Nichtigstellung eines Schreibefehlens genehmigt.

Entschuldigt haben ihr Ausbleiben Herr Josef Wolferstorfer und Alois Reichenpader.

Sobin erscheint der Bürgermeister Dr. v. Plenfer und übernimmt den Vorsitz und theilt mit, daß er soeben Se. kaiserliche Hoheit den Herrn Erzherzog Eugen, welcher auf der Durchreise hier eingetroffen, namens der Stadtgemeinde begrüßt habe.

ad 1 der Tagesordnung. Mittheilung der Einläufe. Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis die Zuschrift des n.-ö. Landesausschusses vom 19. Juni 1899, Z. 33817, betreffend den Beschluß des hohen Landtages vom 21. März 1899, womit die Einhebung einer Bierumlage von 1 fl. 70 kr. für die Zeit vom 1. Jänner 1900 bis 31. December 1904 bewilligt wurde, welcher Beschluß der Allerhöchsten Sanction vorgelegt wurde, und theilt mit, daß die vom Sparcasse-Ausschusse aus dem Reinertragnisse der Sparcasse pro 1898 bewilligten Zuwendungen die Genehmigung der k. k. Statthalterei erhalten haben.

ad 2 der Tagesordnung. Antrag des Stadtrathes über den Antrag des Herrn Dr. Steindl und Genossen wegen Verbot des Böllerschießens. Berichterstatter Stadtrath Dr. Blechschmid stellt den Antrag:

Der Gemeinderath wolle beschließen: „Im Hinblick auf die wiederholt beim Böllerschießen vorgekommenen Unfälle wird das Böllerschießen bei allen wie immer gearteten öffentlichen oder privaten Feierlichkeiten im Stadtgebiete auf Grund des § 39 des Gemeindestatutes mit dem Verbot verboten, daß Zuwohlerhandelnde, insofern nicht die Bestimmungen des allgem. Verordnungs- und Strafgesetzes zur Anwendung kommen, mit Geldstrafen bis zu 25 fl., eventuell mit Arrest bis zur Dauer von 5 Tagen bestraft werden.“

Gegen diesen Antrag sprechen die Gemeinderäthe Ferd. Luger und Math. Brantner, welche hervorheben, daß es sich um alte Gebräuche handle. Unfälle geschehen immer nur, wenn nicht geübte Leute zum Schießen verwendet werden. Für den Antrag sprechen Stadtrath Prasch und Gemeinderath Doctor Steindl. Ersterer hebt die große Belästigung hervor, welche das Schießen für die Fremden und Kranken mit sich bringe, Herr Dr. Steindl hebt insbesondere hervor, daß der in Zell verunglückte schon 3 Jahre beim Böllerschießen beschäftigt war und doch verunglückte, und daß, wenn man eine Wasserheilanstalt im Ort habe, man auch den meist nervösen Kranken Rechnung tragen müsse. Gemeinderath Buchner beantragt Schluß der Debatte.

Der Antrag des Stadtrathes wird sohin mit großer Mehrheit angenommen.

Der Bürgermeister übergibt sohin den Vorsitz an den Bürgermeister-Stellvertreter und berichtet:

ad 3. Antrag des Stadtrathes wegen Erweiterung des Unterrichtes an der gewerblichen Vorbereitungs- und Fortbildungsschule.

Bisher besteht der Unterricht in einem Vorbereitungs- und einer 1clässigen Fortbildungsschule. Der Landes- schulinpector habe nun die Erweiterung der letzteren auf die normale Anzahl von 2 Classen angeregt, damit dem gewerblichen Bedürfnisse mehr entsprochen, insbesondere dem Fachzeichnen ein

größeres Stundenausmaß zugewiesen und für die Eisen- und Metallarbeiter, welcher Beschäftigung die Hälfte der Schüler angehört, wichtige Disciplinen wie Technologie und Mechanik gelehrt werden können.

Die Kosten dieses erweiterten Unterrichtes könnten aus dem Ertragnisse des nunmehr frei gewordenen Vermögens der bestehenden Messer- und Zinnung bestritten werden, welche Ertragnisse nach § 128 der Gewerbeordnung zu gemeinnützigen, gewerblichen Zwecken, insbesondere zur Gründung und Erhaltung gewerblicher Unterrichtsanstalten zu verwenden ist.

Der Stadtrath stellt den Antrag:

Der Gemeinderath wolle der Erweiterung des gewerblichen Vorbereitungs- und Fortbildungsunterrichtes durch Errichtung einer 2. Classe der Fortbildungsschule zustimmen.

Zur Deckung der Kosten sind die Ertragnisse des Vermögens der ehemaligen Messer- und Zinnung heranzuziehen und hiefür die Bewilligung der Landesstelle einzuholen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 4. Antrag des Stadtrathes wegen pachtweiser Ueberlassung von Theilen der Ortsraumparcelle Nr. 697 an Herrn Friedrich Nowak und Herrn Karl Leutner.

Der Stadtrath beantragt:

Den Pachtzins für die im Protokolle vom 9. Juni 1899, Z. 2682, beschriebene, an Herrn Friedrich Nowak zu verpachtende Grundfläche mit 1 Krone und für die im Protokolle vom 27. Juni 1899, Z. 3021, beschriebene, an Herrn Karl Leutner zu verpachtende Grundfläche mit 3 Kronen zu bestimmen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 5. Antrag des Stadtrathes wegen pachtweiser Ueberlassung einer Grundfläche der Ortsraumparcelle Nr. 697 bei dem Hause Nr. 2 Fuchshaus an Herrn Ignaz Pöschacker.

Der Stadtrath beantragt:

Die im Protokolle vom 10. Juli 1899, Z. 3261, beschriebene Grundfläche an Herrn Ignaz Pöschacker gegen einen Pachtzins von 1 Krone zu überlassen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz.

ad 6. Antrag der Baucommission über das Ansuchen des Herrn Philipp Wartecker wegen Verbreiterung der Stiege zu seinem Hause Nr. 7 Ybbsthorgasse, berichtet Stadtrath Eder und beantragt:

Der Gemeinderath wolle beschließen: Dem Philipp Wartecker, Besitzer des Hauses Cons.-Nr. 105 Stadt (Ybbsthorgasse Nr. 7), wird die Erweiterung der Stiege, welche von der Ybbsthorgasse zu seinem Hause führt, unter Wahrung des Charakters des Grundes als öffentlicher Ortsraum (Parc. 697) auf seine Kosten gestattet und leistet die Stadtgemeinde hiezu einen Beitrag von 50 fl. gegen dem, daß der jeweilige Besitzer des Hauses Nr. 105 Stadt diese Stiege auch zu erhalten hat.

Der Berichterstatter führt aus, daß einerseits die Verbreiterung der Stiege wohl nur ein näheres Interesse des Hausebesizers sei, aber andererseits die Verbreiterung jedenfalls zur Verschönerung des Ortsraumes neben dem Pissoir beim Ybbsthore beitrage. Herr Wartecker habe ursprünglich gebeten, daß die Gemeinde die Erweiterung vornehme und sich zu einem Beitrage von 50 fl. erboten. Die Baucommission habe sich aber dahin entschieden, daß es zweckmäßiger sei, wenn Herr Wartecker die Erweiterung der Stiege auf seine Kosten vornehme und die Stadtgemeinde lediglich einen fixen Beitrag leiste.

Dieser Antrag wird nach einer kurzen Debatte angenommen.

ad 7. Antrag der Baucommission wegen Adaptierungen im Epidemie-Spitale.

Berichterstatter St.-R. Eder stellt den Antrag:

Behufs Durchführung der von der k. k. Statthalterei geforderten Adaptierungen im Epidemiespitale, bestehend in der Verlegung der Aborte und des Einganges und Abtheilung eines Krankenzimmers, wird ein Credit in der Höhe von 525 fl. bewilligt.

Dieser Antrag wird durch Befürwortung durch Herrn Dr. Steindl einstimmig angenommen.

ad 8. Ansuchen der Frau Johanna Wafinger um eine Gnadenpension. Berichterstatter St.-R. Moriz Paul beantragt:

Der Gemeinderath wolle beschließen: Der Frau Johanna Wafinger, Witwe nach dem pensionierten Gemeinbediener Josef Wafinger, wird eine Gnadenpension von monatlich 10 fl. bis zum Eintritte ihrer anderweitigen Versorgung ab 1. Juli 1899 bewilligt.

Dieser Antrag wird nach einer kurzen Debatte angenommen, der Antrag des Herrn Mathias Brantner, die Pension auf jährlich 200 fl. zu erhöhen, abgelehnt.

ad 9. Antrag des Stadtrathes wegen Aufnahme des

Leop. Pickl in das Bürger-Spital, berichtet Stadtrath Eder und beantragt die Aufnahme des Leopold Pickl, ledigen Bürgersohnes, in das Bürger-Spital.

Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

ad 10 theilt der Bürgermeister mit, daß ein dringlicher Antrag des Stadtrathes eingebracht wurde, dahin gehend:

Zur Bestreitung der Kosten der Renovierung des Ybbsthurmes, welche sich nach der Aufstellung auf 2255 fl. belaufen werden, wird der Stadtrath ermächtigt, nachdem nur ein Betrag von 1000 fl. hiefür aus der Sparcassaspende zur Verfügung steht, einen weiteren Theilbetrag aus dem für die Herstellung von Uebergängen bewilligten Credite von 2000 fl. zu entnehmen und den sohin noch unbedeckt verbleibenden Rest von 255 fl. aus dem Gehährungsüberschusse zu decken.

Die Begründung führt derselbe an, daß nach dem von den Architekten Kupka & Orgelmeister aufgestellten Plänen namentlich der Kostenvoranschlag aufgestellt werden konnte, der obige Summe ergebe.

Die Uebergänge könnten ohnehin nicht alle im heurigen Jahre ausgeführt werden, und es werde mit 1000 fl. für die dringenderen das Auslangen gefunden werden.

Die weiters noch erforderlichen Uebergänge könnten dann im Jahre 1900 ausgeführt werden.

Die Zuangriffnahme der Renovierungsarbeiten beim Ybbsthurme seien jedoch eine dringliche, wenn sie heuer vollendet werden solle.

Gegen diesen Antrag sprechen die Stadträthe Prasch und Paul und Gemeinderath Brantner, St.-R. Steindl regt an zu erwägen, ob denn der Ybbsthurm wirklich ein erhaltungswürdiges Baudenkmal sei und befürwortet die Abtragung.

Es sprechen noch der Bürgermeister und Stadtrath Prasch. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Stadtrathes mit 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Der Vorsitzende constatirt, daß auf Grund dieses Beschlusses die Renovierung des Ybbsthurmes heuer nicht ausgeführt werden könne.

St.-R. Brantner erklärt, daß er sich über die Tragweite des Antrages in einem Irrthume befunden habe, und daß er, wenn er gewußt hätte, daß bei Ablehnung des Antrages die Renovierung nicht ausgeführt werden könne, nicht gegen den Antrag gestimmt hätte. Der Bürgermeister erklärt, daß, nachdem die Abstimmung erfolgt sei, diese Erklärung an der dadurch geschaffenen Sachlage nichts ändern kann; übrigens müsse jeder Gemeinderath wissen, daß der Bürgermeister nur das Geld, welches der Gemeinderath bewilligt habe, ausgeben kann und daher, da die Kosten der Renovierung des Ybbsthurmes nicht bedeckt seien, diese nicht ausführen lassen könne.

St.-R. Dr. Steindl beantragt die Angelegenheit der Renovierung des Ybbsthurmes an den Stadtrath zur neuerlichen Veratung zurück zu weisen.

St.-R. Buchner beantragt, daß der Stadtrath auch die Frage der Abtragung des Ybbsthurmes in den Kreis seiner Veratung zu ziehen habe.

Beide Anträge werden sohin angenommen.

Es folgt sohin vertrauliche Sitzung.

Z. 2947.

Kundmachung, betreffend das Verbot des Böllerschießens.

Im Hinblick auf die wiederholt beim Böllerschießen vorgekommenen Unfälle findet der Gemeinderath zufolge Beschlusses vom 14. Juli l. J. auf Grund des § 39 des Gemeindestatutes das Böllerschießen bei allen wie immer gearteten öffentlichen oder privaten Feierlichkeiten im Stadtgebiete mit dem Verbot zu verbieten, daß Zuwohlerhandelnde, insofern nicht die Bestimmungen des allgemeinen Strafgesetzes zur Anwendung kommen, mit Geldstrafen bis zu 25 fl., eventuell mit Arrest bis zur Dauer von 5 Tagen bestraft werden.

Dies wird hiemit verlautbart.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, 23. Juni 1899.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenfer

Concursansschreibung.

Von den mit Erlaß des Ministeriums des Innern vom 30. Juni 1881, Z. 4597, zur Erzielung eines ergiebigen Nachwuchses von tüchtigen gebildeten Thierärzten creirten zehn Staatsstipendien im Jahresbetrage von je dreihundert (300) Gulden für Civilhörere des dreijährigen, beziehungsweise vierjährigen thierärztlichen Curfes am k. und k. Militär-Thierarznei-

Institute und der thierärztlichen Hochschule in Wien, deren Genuß bei gutem Fortgange und sonstigem Wohlverhalten bis zur Vollendung der Studien dauert und nach Abolvierung des 3., beziehungsweise 4. Jahrganges für weitere 3 Monate be-

hufs Ablegung der strengen Prüfungen verlängert werden kann, gelangen mit Beginn des Studienjahres 1899/1900, eventuell mit 1. Jänner 1900 fünf in Erledigung und erfolgt die Wiederverleihung derselben durch das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern.

Wien, am 10. Juni 1899.

Vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht.

Aus Waidhofen und Umgebung.

Hoher Besuch. Am Mittwoch, den 19. d. M., traf Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Eugen, Hoch- und Deutschmeister, Feldmarschalllieutenant, mit über 20 Generalsstabs-Officieren von Ulmerfeld kommend, in Waidhofen ein. Sein Absteigequartier hatte er wiederum, wie am Freitag den 14. d. M. in Hierhammers Hotel „zum goldenen Pflug“ genommen, während die Herren Stabsofficiere infolge Ueberfüllung der Gasthöfe meistens in Privatwohnungen untergebracht wurden. Der Mittag- und Abendlich wurde gemeinschaftlich im Gasthose Hierhammer eingenommen und waren sowohl Herr Erzherzog Eugen, als auch die Herren Officiere mit dem Gebotenen sehr zufrieden. Um 4 Uhr fanden sich die Herren im Garten des Hotels „zum goldenen Löwen“ zur Pause zusammen. Der schöne Garten, die prompte Bedienung zc. trugen Herrn Lahner ungetheiltes Lob ein. In den Abendstunden geleitete Herr Bürgermeister Baron Plenker Se. kaiserliche Hoheit, sowie die Herren Officiere durch die Stadt. Unter andern wurden die Kirchen, das durch seine alterthümliche Bauart berühmte Woydichsche Haus besichtigt. Auch an der am Abend am oberen Stadtplatze stattgefundenen Plakmusik der Stadtkapelle nahm Erzherzog Eugen theil und unterhielt sich in leutseligster Weise mit mehreren ihm vorgestellten Damen und Herren. Zu erwähnen ist auch, daß Herr Photograph Schnell die Ehre hatte, Se. kaiserliche Hoheit sammt den Officieren zu photographieren. Am Donnerstags früh 7 Uhr begaben sich die Herren mittelst Wagen nach Seitenstetten. Erzherzog Eugen, ein Enkel des berühmten Siegers von Aspern, hat sich in den wenigen Stunden seines hiesigen Aufenthaltes durch sein leutseliges, freundliches Benehmen die Sympathien der Bewohner Waidhofens erworben. Hoffentlich hat Waidhofen noch öfters die Ehre, den hohen Gast in seinen Mauern weilen zu sehen.

Personalnachrichten. Der n. o. Landesauskunft hat den Director der hiesigen Realschule Herrn Alois Buchner in die VI. Rangklasse befördert. — Wie wir erfahren, feiert Se. Hochwürden Herr Canonicus Josef Gabler, Dechant und Stadtpfarrer in Waidhofen a. d. Ybbs, mit Herrn Spitalpfarrer J. Kiensofer am 31. Juli sein 50jähriges Priesterjubiläum.

Schulnachrichten. Der 15. Juli brachte den Lehrern und Schülern unserer Mittelschulen nach vielen heißen Stunden die heißersehnten und ihnen auch herzlich gegönnten Ferien. Wir entnehmen den uns zugekommenen Jahresberichten nachfolgende Daten. An der Landesunterrealschule zu Waidhofen a. d. Ybbs befanden sich am Ende des Schuljahres 127 Schüler. Von diesen erhielten ein Vorzugzeugnis 14, erste Fortgangsklasse 97, zweite Klasse 6, Wiederholungsprüfung 10, Nachtragsprüfung 1. Der Realschüler-Unterrichtungsverein weist an Ausgaben im abgelassenen Schuljahre 557 fl. 87 kr.; der Vermögensstand beträgt 2872 fl. 32 kr. Die erste Aufnahmeprüfung für die erste Klasse der Realschule fand am 17. Juli statt; zu derselben hatten sich 26 Schüler gemeldet; die zweite Aufnahmeprüfung findet am 16. September statt. An der Spitze des Jahresberichtes ist die bei der anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers am 2. December 1898 veranstalteten Schulfeier vom Professor F. Ruff gehaltene Anrede abgedruckt. — An der mit der Realschule verbundenen gewerblichen Fortbildungsschule waren 106 Schüler eingeschrieben, von welchen 90 bis zum Ende blieben. Von diesen erreichten 83 das Ziel. Die Schüleraufnahme für das nächste Schuljahr findet am 17. September statt. — Am k. k. Stifts-Obergymnasium in Seitenstetten studierten im abgelassenen Schuljahre 395 Schüler. Vorzug erhielten 89, erste Klasse 227, zweite Klasse 25, dritte Klasse 9, Wiederholungsprüfung 23, Nachtragsprüfung 1. Der im Schuljahre 1897—98 abgehaltenen Maturitätsprüfung unterzogen sich 38 Schüler der 8. Klasse mit gutem Erfolge. Dem Jahresberichte gehen zwei Abhandlungen voraus: „Ueber Strahlung, Temperatur und spezifische Wärme.“ Von Karl Fuschl. „Ueber Schülerausflüge.“ 1. Theil.“ Von Professor P. R. Hochwaller. — Am k. k. Stifts-Obergymnasium in Welf befanden sich am Ende des Schuljahres 229 Schüler. Von diesen erhielten 1. Klasse mit Vorzug 37, erste Klasse 138, zweite Klasse 20, dritte Klasse 3, Wiederholungsprüfung 27, Nachtragsprüfung 1. Bei der im Schuljahre 1897—98 wurden 15 Abiturienten approbiert. Dem Jahresberichte geht voraus; „Die Wiegendrucke der

Stiftsbibliothek in Welf“, beschrieben von Professor P. Dr. N. Schachinger.

Rundmachung. Laut Mittheilung des Finanz-Ministeriums ist zu gewärtigen, daß aller Rübenzucker, welcher bereits in freien Verkehr übergegangen ist und als solcher oder in zuckerhaltigen Waren (auch Halbfabrikaten) wie in Zucker'n, candirten Früchten, Chokoladen und anderen cacaohaltigen Waren, sowie in Liqueuren am 1. August 1899 vorhanden sein wird, einer Nachsteuer von 12 Hellern per Kilogramm unterworfen wird. Die einzelnen Gattungen der der Nachsteuerung zu unterziehenden zuckerhaltigen Waren sowie der der Berechnung der Nachsteuer zu Grunde zu legende durchschnittliche Zuckergehalt dieser Waren wird im Vollzuge bestimmt werden. Wer am 1. August einen Vorrath an Zucker als solcher oder in den obbezeichneten nachsteuerpflichtigen, zuckerhaltigen Waren besitzt, hat diesen Vorrath, und zwar abgetrennt an Zucker, Zucker'n, candirten Früchten, Chokoladen und anderen cacaohaltigen Waaren, sowie Liqueur, gleichviel, ob er ihn in seinen eigenen oder fremden Räumen aufbewahrt, sowie den Ort und die Räume der Aufbewahrung in der Zeit vom 1. bis einschließend 3. August 1899 schriftlich in zweifacher Ausfertigung anzumelden. Die Vorrathsanmeldungen werden nach vorgeschriebenen Muster einzurichten und stets bei jener Finanzwach-Abtheilung einzubringen sein, in deren Umkreise sich der Aufbewahrungsort des Zuckers, beziehungsweise der zuckerhaltigen Waren befindet. Blanquette dieser Anmeldungen werden rechtzeitig bei der zuständigen Finanzwachabtheilung, sowie bei dem zuständigen k. k. Steueramte, in Wien aber auch bei den k. k. Verzehrsteuer-Vorständen und den k. k. Finanz- und gerichtlichen Depositencaffen unentgeltlich verabsolgt werden. Wird die vorgeschriebene Anmeldung eines am 1. August 1899 vorhandenen Vorrathes an Zucker und den obgenannten zuckerhaltigen Waren unterlassen, oder ist die vorhandene Menge um mehr als fünf Procent größer als die angemeldete, so wird eine Strafe mit dem Vier- bis Achtfachen der verkürzten oder der Verkürzung ausgelegten Nachsteuer verhängt werden. Obwohl diese Anordnungen erst mit der Rundmachung der betreffenden kaiserlichen Verordnung, beziehungsweise der hierzu zu erlassenden Vollzugsvorschrift in Kraft treten, so werden alle Personen die Vorräthe an Rübenzucker oder an zuckerhaltigen Waren besitzen, in ihrem eigenen Interesse schon jetzt auf die ihnen obliegende Anmeldepflicht hiemit aufmerksam gemacht.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Wien, am 7. Juli 1899.

Schulerweiterung in Zell a. d. Ybbs. Auch im Nachbarorte Zell wächst die Schülerzahl von Jahr zu Jahr, so daß sich die Gemeinde heuer genöthigt sieht, zum Schulgebäude einen Anbau zuzufügen. Die diesbezügliche Offertauschreibung ist in der heutigen Nummer enthalten und dürfte der Bau in kurzer Zeit in Angriff genommen werden.

Kaltwasserheilanstalt. Mit Beginn der Ferien hat sich unsere Sommerfrische gefüllt und hunderte lieberer Sommergäste, darunter solche, welche in treuer Anhänglichkeit schon viele Jahre unsere Stadt besuchen, kann man in den herrlichen Waldbanagen, dem Stadtparke, dem Schwimmbade und in den schönen Gastgärten begegnen. Auch die Kaltwasserheilanstalt, welche am 1. Juni 1897 eröffnet wurde, erfreut sich wie im Vorjahre eines sehr guten Besuches. An einem der schönstegelegenen Punkte der Stadt erbaut, ist dieselbe gegen die Unbilden des Westens und Nordens geschützt und bietet nicht nur Kranken und Erholungsbedürftigen alles, was zur Erlangung der Gesundheit nöthig ist, sondern sie ist gleichzeitig einer der angenehmsten Sommeraufenthalte für den ruhebedürftigen und überarbeiteten Stadtbewohner. Die Anstalt besitzt außer den separierten Baderäumen für Herren wie für Damen zum Curgebrauche, 6 separierte Einzelcabinen für Warm- und Reinigungs-Bäder, in welchen auch alle möglichen Zusatzbäder, z. B. Fichtennadel-, Schwefel-, Moor-, Jodbäder zc. genommen werden können, außerdem mit einem Dampfbade für Herren und Damen, sowie mit ausgezeichneten Douchen versehen ist. Bei der Anstalt befindet sich ein schattiger Garten mit zwei Spielplätzen. 24 schöne lichte, durchwegs heizbare Zimmer stehen zur Verfügung. Das vom Buchenberge bezogene Quellwasser weist eine constante Temperatur von 7° R. auf. Heilmittel der Anstalt sind: Bäder, Diät, Electricität, Massage (nach Doctor Weggers) und schwedische Heilgymnastik. Aerztlicher Leiter der Anstalt ist Herr Med.-Univ.-Dr. Josef C. Steindl, Ordinarius des allgemeinen Krankenhauses in Waidhofen a. d. Ybbs, und als Hausarzt Herr Dr. F. Ködler. Der Besitzer der Anstalt, Herr Anton Mählberger, welcher auf eine mehr als 20jährige Thätigkeit, darunter in den ersten Heilanstalten Oesterreichs, zurückblickt, ist eine sichere Bürgschaft für beste und gewissenhafteste Ausföhrung der Curgprocedures, sowie für gute Bedienung. Die Kaltwasserheilanstalt, welche schon seit ihrem kurzen Bestande so schöne Erfolge aufzuweisen hat, kann daher allen Curbedürftigen auf das beste empfohlen werden.

Ausflug. Die freiwillige Feuerwehr von Waidhofen veranstaltet am Sonntag, den 23. Juli einen Ausflug in Niedmüllers Märgenfelder. Abmarsch vom Feuerwehrdepot um halb 4 Uhr, dort Concert der Stadtkapelle. Eintritt für Feuerwehrmänner 10, sonst 20 kr. — Für vorzügliches Bier und kalte Speisen ist wie immer gesorgt.

Ausstellung. Im Institute der Schulschwefern findet in der Zeit vom 25. bis 27. Juli l. J. eine Arbeitsausstellung statt, zu welcher das P. T. Publikum höflichst eingeladen ist.

D. u. De. Alpenverein Section Waidhofen a. d. Ybbs. Sonntag, den 23. Juli d. J. Ausflug auf das Meiereck nächst St. Gallen. — Abfahrt 3¹⁹ früh. — Näheres auf der Sectionstafel am Stadthurm.

Verföhrungsverein Das Wegnez am Buchenberge wird abermals eine Erweiterung erfahren, da ein neuer Weg von der Höhe des Hefszulweges zur Jägerbank an-

gelegt wird. Die Begehung und Tracierung desselben hat bereits stattgefunden, die Vergebung der Arbeiten dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. Das Wetterhäuschen, welches vom Verföhrungsverein und dem Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs am oberen Stadtplatze errichtet werden wird, dürfte ebenfalls baldigst in Angriff genommen werden, da die Stufen und der Unterbau bereits fertig gestellt sind und im Laufe der kommenden Woche hier eintreffen sollen. Unsere Stadt wird dadurch mit einer neuerlichen Zierde bereichert werden.

Almtanz auf dem Hochseeberg. Der Verband „Waidhofener“ d. B. d. G. unternimmt Sonntag, den 23. d. M. wie alljährlich seinen Ausflug zum Jakobitz am Hochseeberg. Mitglieder und Freunde des Verbandes treffen sich bei Holzbauer, von wo um 1 Uhr nachmittags die Abfahrt, bezw. der Abmarsch erfolgt. Alles Uebrige wie in den früheren Jahren Deutsche Gäste herzlich willkommen!

Von der Volksbibliothek. Sonntag, den 23. Juli ist die Volksbibliothek geöffnet. Es wird ersucht, schadhafte Bücher baldigst zurückzustellen, damit dieselben ausgebessert werden können.

Fremdenliste. Morgen erscheint die 8. Fremdenliste der Saison 1899, in welcher 1631 Fremde ausgewiesen erscheinen. Einzelne Nummern der Fremdenliste sind in allen Papierhandlungen und in der Buchdruckerei um 10 kr. zu haben, woföhrst auch Abonnements für die Saison zum Preise von 80 kr. ausgegeben werden. Neueintretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen 8 Nummern nachgeliefert, die letzte Liste soll Mitte September erscheinen, so daß noch ca 8 Nummern veröffentlicht werden dürften. Das Unternehmen hat schon zahlreiche Freunde gefunden, die Nothwendigkeit einer vollständigen Fremdenliste wird allgemein anerkannt, es wäre nur auch zu wünschen, daß dieselbe mehr Abnehmer finden möchte. Einem seitens der P. T. Sommergäste vielfach geäußerten Wunsche entsprechend, werden von nun an allwöchentlich in der Fremdenliste die freiwillig geleisteten Beiträge zum Verföhrungsverein bestätigt.

Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte Waidhofen a. d. Ybbs:

30. Kranz am 15. Juli 1899.

- 1. Best Herr Franz Jax. 2. Best Herr Böhm.
- 1. Kreisprämie mit 88 Kreisen Herr Hrdina.
- 2. " " 86 " " Böhm.
- 3. " " 85 " " Schneking.

31. Kranz am 17. Juli 1899.

- 1. Best Herr Franz Jax. 2. Best Herr Böhm.
- 1. Kreisprämie mit 91 Kreisen Herr Hrdina.
- 2. " " 88 " " Böhm.
- 3. " " 87 " " Zeitlinger.

Schluß der hiesigen Volksschule. In den Ferien müssen an der hiesigen Volksschule Adaptierungen vorgenommen werden, welche längere Zeit in Anspruch nehmen werden. Zu diesem Zwecke findet heuer schon der Schulschluß am Mittwoch den 25. Juli statt.

Eigenberichte.

Weyer, am 21. Juli 1899. (Besitzwechsel. — Nieder-tafel.) Das dem Herrn Franz Kronsteiner gehörige Haus gieng um den Kaufpreis von 12.000 fl. in den Besitz der Firma Schönthal über. Das Besitzthum der Frau Baronin Vibra wurde vom Grafen Dirckheim um den Betrag von 36.000 fl. erworben. Herr Theophil Ackermann verkaufte seine Brauerei an Herrn Karl Alder, Privatier aus Gmunden um den Kaufschilling von 46.000 fl.

Sonntag den 23. Juli findet in Frau C. Bachbauers Gartenalon zu Gunsten der durch Hochwasser und Hagelschlag schwer betroffenen Bewohner von Laus die „Sommerlieberrafel“ der Niedertafel Weyer unter der bewährten Leitung ihres Vorstandes und Chormeisters Herrn Dr. Josef Schneider mit reichhaltigem Programme statt.

Maria-Zell, 10. Juli. (Sechs Kinder vom Blitz erschlagen.) Ueber Maria-Zell und Umgebung gieng am 1. d. M. ein Gewitter nieder, wobei auf der Maria-Zell sechs Kinder vom Blitze erschlagen wurden.

Ybbs a. D. (7. Gauturnfest des Ostmarktganges am 15., 16. und 17. Juli 1899). In den Mauern unserer alterthümlichen Stadt fand am 15., 16. und 17. Heumonds das 7. Gauturnfest des Ostmarktganges statt. An demselben nahmen 49 Vereine mit 930 Mitgliedern theil. Der nationale Gedanke fand in Wort und That begeisterten Ausdruck. Die alte Donaustadt prangte in herrlichem Schmucke. Am Wiener Thore war eine Triumphspforte errichtet, beim Linzerthore Ybbs' Wahrzeichen in reichem Flagen- und Reißigschmucke. Die ankommenden Festgäste wurden am 15. l. M. halb 7 Uhr abends am festlich geschmückten Landungsplatze und die mit Sonderzug einladenden Turner am Bahnhofe in Remmelbach empfangen und zum Begrüßungsschoppen in Herrn M. Eugers Gasthof geleitet. 8 Uhr abends fand in Frau Ther. Schallers Saale die Kampfrichterprüfung statt. Um neun Uhr abends fand in der Turnhalle der Begrüßungsabend statt. Dr. Reichard begrüßte in warmen Worten die erschienenen Turner, desgleichen Herr Formanel für die Sänger, worauf Gauturnrath Hofmann aus Berndorf unter Hervorhebung des deutschen Charakters der Turnerei erwiderte. Turner Adam feierte in begeisterten Worten das deutsche Volk.

Sonntag den 16. Heumonds 6 Uhr früh begann das Einzelwetturnen auf dem Festplatze. Halb 10 Uhr vormittags war Begrüßungsschoppen in der Gastwirtschaft des Herrn Dav. Dingl.

Halb 2 Uhr nachmittags fand vom Kaiser Josef-Denkmal aus, wo der Gauturnrath Dr. Michel-Wien nach einer Ansprache einen Kranz niederlegte, der Festzug durch die reich geschmückte Stadt statt. Eine stattliche Anzahl herrlicher Fahnen, umgeben von einer vielköpfigen Menschenmenge, hatte am Hauptplatz Aufstellung genommen. Sodann wurden die Festgäste durch den Bürgermeister Herrn Karl Neuwirth begrüßt. Fräulein Hilda Schneider hielt eine begeistert aufgenommene Ansprache namens der gesammten Ehrenjungfern. Fräulein Karoline Nalaz hielt an die Ybbser Turner eine Ansprache und schmückte die Ybbser Vereinsfahne mit einem von den Damen von Ybbs gespendeten, herrlich ausgeführtem Fahnenbunde, desgleichen wurden die Fahnen der übrigen Vereine von den Ehrenjungfrauen mit sehr schönen Erinnerungsbändern geziert, worauf Gauvortrag Abg. Prof. Kienmann-Br.-Neustadt unter Hinweis auf die hohen Aufgaben der Turnerei im Dienste des argbedrohten Deutschthums in Oesterreich dankte. Desgleichen dankt auch Herr Dr. Reichard als Vorstand des Turnvereines Ybbs den erschienenen Festgästen für das so zahlreiche Erscheinen.

An dem Festzug beteiligten sich folgende Turnvereine: T.-B. Bruck a. L., Schwachat, Hernalz, S.-T.-Bund Wien, T.-B. Simmering, D. W. Turnerschaft, T.-Cl. Rippe Wien, S. Turnverein Wien, T.-B. Döbling, Margarethen, Alsergrund, Dattkring, D. Turngemeinde Wien, T.-B. Guts-Muths, Baden, Berndorf, Guntramsdorf, Liesing, Wöslau, Aspang, Felixdorf, Neunkirchen, Piesting, Pitten, Ternitz, Br.-Neustadt, Hainfeld, Loosdorf, Wels, St. Leonhard, Sanct Pölten, Wilhelmsburg, Amstetten, Haag, Purgstall, Scheibbs, Waidhofen a. d. Ybbs, Wieselburg, Eggenburg, Gmünd, Horn, Krems, Klosterneuburg, Oberhollabrunn, Stockerau, Feldsberg, Wolfersdorf. Ferner die Vereine Grein und Linz des fünften oberöst.-salzburg. Turngaues.

In begeisterter Stimmung zogen die Turner auf den Festplatz, wo nun das Gauturnen begann und welches ein lebhaftes Bild bot.

Den Freilübungen, welche von 400 Turnern ausgeführt wurden, folgte ein Riegenturnen in 42 Riegen, hierauf vier Sondervorführungen, 3 Riegen-Rürtturnen und Turnspiele.

Der turnerische Theil wurde mit der Verkündigung der Sieger durch den Gauturnwart Kupfa-Klosterneuburg geschlossen. Siegeskränze erhielten:

1. Wocheshänder Josef, Neunkirchen, mit 59.75 Punkte.
2. Hubinet August, Liesing, mit 57.75 Punkte.
3. Neroth Hans, Ternitz, m. 57.25 P.
3. Ungerhofer Franz, Wiener-Neustadt, m. 56.25 P.
- 5 a. Moller Richard, Turngemeinde, m. 55.25 P.
- 5 b. Hammer Hugo, Neunkirchen, m. 55.25 P.
6. Truskowetz Franz, Baden, m. 54.75 P.
7. Schilbach Rudolf, D. W. Turnerschaft, m. 54.50 P.
- 8 a. Mehl Franz, D. T.-B. Döbling-Wien, m. 53 P.
- 8 b. Haselberger Franz, Hernalz-Wien, m. 51.50 P.
9. Hrischke Gustav, Margarethen-Wien, m. 51.50 P.
10. Hauber Theodor, D. W. Turnerschaft, Wien, m. 50.75 P.
11. Rothnagl, Döbling, D. T.-B. Wien, m. 49 P.
12. Marefik Anton, Br.-Neustadt, mit 48.75 P.
13. Balzweit Franz, D. W. Turnerschaft, mit 48.25 P.
14. Frösch Josef, Krems, m. 48 P.
- 15 a. Jüngling J., D. W. Turnerschaft, m. 47.75 P.
- 15 b. Fahrnhauer Karl, D. W. Turnerschaft, m. 47.75 P.
16. Stolzenthal Leop., Baden, m. 47.50 P.
17. Gläß, St. Pölten, m. 46.75 P.
18. Fajshinta Anton, D. W. Turnerschaft, mit 46.50 P.
19. Wilot August, Hernalz-Wien, mit 46.25 P.
20. Wirth Anton, Hernalz-Wien, mit 46 P.
21. Schadt Hugo, D. W. Turnerschaft Wien, m. 45 P.

Außerdem erhielten 16 Turner Anerkennungen. Hirth Max und Winter August des Turnvereines Linz erreichten 50, resp. 48.74 Punkte, waren aber außer Preisbewerb.

Sonntag den 16. Juli 1899 abends fand, begünstigt vom schönsten Wetter, im Festgarten der Turnhalle Ybbs der Festabend statt, bei welchem sich sämmtliche Turner und Festgäste beteiligten. — Gauvortrag Abgeordneter Prof. Kienmann hält einen Rückblick auf die Geschichte des Ostmarkgaues, auf die stolze Entwicklung desselben und wirft einen Ausblick in die Zukunft. Die Anstürme der nationalen Feinde auf den deutschen Stamm werden immer heftiger, die slavische Gier gibt sich nicht mehr zufrieden mit der Eroberung deutscher Gebiete in den Sudetenländern, auch auf unsern deutschen Stammlande erhebt sich bereits feck der slavische Uebermuth; zur gleichen Zeit, da die Turnerschaft des Ostmarkgaues sich hier versammelte, hat slavische Keckheit ein Sokolfest in Wien veranstalten wollen.

Gegenüber diesem Ansturm wird die Turnerschaft des Ostmarkgaues allzeit zurückweisen die internationalen Wühlarbeiten, die im rothen, im schwarzen und im goldenen Gewande auftreten, dafür treu und unentwegt festhalten an den alten, heiligen Idealen deutscher Turnerei, die im Dreiklang der Farben in altherwürdigen Schwarz-Roth-Gold ihren sinnbildlichen Ausdruck finden.

Hellegruber aus Linz, Gauvertreter des oberöst.-salzburg. Gaues, dankt für die freundliche Aufnahme, welche sein Gau bei dem Feste gefunden und versichert den Ostmarkgau seiner treuen Waffenbrüderschaft.

Gauverband-Stellvertreter Lodtmann-Krems bringt der Stadt Ybbs und ihrer wackeren Bürgerschaft einen kräftigen Heiltruf.

Hartmann-Haag bespricht im Namen des 5. Bezirkes die idealen Ziele der deutschen Turnerei.

Gauturnrath Kupfa bringt sodann die eingelangten Drahgrüße und Begrüßungsschreiben zur Verlesung und zwar: von Fürst Starhemberg in Hubertendorf, Baron Dr. Penker in Waidhofen a. d. Ybbs, Schwarzmeier in Wels, Panzer, Wien, Köcher in Steyr, Hans von der Schwarzau in Sanct Pölten, Kredan in Wien, Josef Eichler in Böhm.-Mäh., Turnverein Hoheneich, Turnverein Gmünd und Eggenburg, Doctor Müller in Reichenberg, Bier in Dresden, mähr.-schles.

gau, deutscher Turnverein in Prag und Schmetz in Nied., und andere.

Die Sängerriege des Klosterneuburger Turnvereines, sowie der Männergesangsverein Ybbs brachten einige Pieder zum Vortrage. Nach einigen kurzen Worten des Sprechers Doctor Reichard wurde der officielle Theil des Festabends beendet, um auch der tanzlustigen Jugend ihre Rechte gelten lassen zu können, von welchem sie auch nicht scheuten reichlichen Gebrauch zu machen. Mit der Turnfahrt nach Grein, an der sich auch erfreulicherweise eine stattliche Zahl Festgäste beteiligte, fand das schöne, erhabene Fest, deren Gleiches das ehrwürdige Donaustädchen wohl kaum noch gesehen, ihr würdiges Ende. Möge jeder von ihr so befriedigt scheiden, wie es die wackeren Ybbser Turner über den großartigen Verlauf des 7. Gauturnfestes sein können. Gut Heil!

Verschiedenes.

Der Kaiser und der Tiroler Schütze. Bei dem Besuche, den unser Kaiser in Baden dem niederösterreichischen Landesbeschießen jüngst abstattete, sah er auch einem Tirolerschützen beim Schießen zu. Dieser zielte lange — dann ein Krach und ein Meisterschuß war da. Der Kaiser sagte: „Auf meine Tiroler kann ich mich doch stets verlassen!“ Ruhig wendete sich der Tiroler Schütze dem Monarchen zu und erwiderte: „Doch konst a, Koaser!“ Freundlich lächelnd verließ der Kaiser den wackeren Tiroler Schützen.

Von einem Diebe niedergestochen. Am 15. Juli mittags blieb ein junger Bursche vor dem Laden des Kleiderhändlers Zollikhan, Wien, Sumpendorferstraße 122, stehen und betrachtete die vor dem Geschäftlocale ausgehängten Kleider, als ob er etwas kaufen wolle. Der Kleiderhändler, welchem der junge Mensch verdächtig erschien, beobachtete ihn durch das Ladenfenster, da er annahm, daß es auf einen Diebstahl abgesehen sei. Klüglich sah sich der Bursche forschend nach allen Seiten um und riß dann zwei ausgehängte Beinkleider an sich. Der Kleiderhändler sprang aus seinem Laden heraus und schlug Alarm, worauf der Dieb spornstreichs die Flucht ergriff, von einer Anzahl Passanten und einem Wachmann verfolgt. Der schnellfüßige Gauner gewann bald Vorsprung und wäre vielleicht entkommen. Allein, als er durch die Hornbostelgasse lief, trat ihm ein Passant, ein Fleischergehilfe, der durch die Ruße der Verfolgenden aufmerksam gemacht worden war, entgegen, brachte ihn zum Stehen und warf ihn zu Boden. Der Festgenommene bat, man möge ihn aufstehen lassen, was der Fleischer gestattete. Als der Angehaltene von dem Fleischer durch die Gasse den Verfolgern entgegengesührt wurde, trat ein zweiter Bursche herbei und machte dem Fleischer Vorwürfe über sein Verhalten. Der Fleischer hatte seinen Gefangenen einige Augenblicke losgelassen, um den zweiten Burschen zu stellen. In diesem Augenblicke zog der Dieb ein Messer aus der Tasche und stieß es dem Fleischer in die Brust. Mit einem gellenden Weheschrei sank der Unglückliche blutüberströmt zu Boden. Der unglückliche Fleischergehilfe heißt Franz Krzepak, ist 31 Jahre alt, verheiratet und im 5. Bezirk, Rumpendorfer Straße 23 wohnhaft. Er war in Mariahilf bedienstet. Der Mörder ist der 22 Jahre alte vacierende Bäckergehilfe Franz Zahöhl, 12. Bez., Neuschgasse 22 wohnhaft. Er ist bereits wiederholt bestraft und sehr übel beleumundet.

Vom Büchertisch.

„Der Stein der Weisen“. Das uns vorliegende, zuletzt erschienene 23. Heft der beliebten populär-wissenschaftlichen Halbmonatschrift enthält die nachbenannten Aufsätze: Damenreiten; Die Entwicklung der Kriegsflootte der Vereinigten Staaten von Amerika (mit 10 Abbildungen); Justinet oder Ueberlegung?; Die electriche Kraftübertragung (mit 7 Abbildungen); Der Treß des Radfahrers (mit Bild); Die Fabrication der Zündhölzchen (mit 4 Abbildungen); Bilder von Bornholm (mit 2 Abbildungen); Die neue Vogenbrücke über die Aare zu Bern (mit Bild); Herstellung von Strohstoff auf mechanischem Wege (mit Bild). Ferner technische Mittheilungen, Notizen für Haus und Hof und anderes. Es ist uns ein angenehmer Anlaß, unsere Leser erneut auf diese ebenso inhaltsreiche als vielseitige Revue (A. Hartlebens Verlag, Wien), welche stets, bei sorgfältiger Auswahl des Stoffes, allen Neuerungen, Erfindungen und Entdeckungen in Wort und Bild gerecht wird, aufmerksam zu machen. Probehefte dieser trefflichen Zeitschrift sind in jeder Buchhandlung erhältlich.

Die Mode in den Bädern ist augenblicklich ein besonders interessantes Kapitel für schöne Frauen, denn das Raffinirteste, Kostbarste und zugleich Geschmackvollste wird in diesen Sammel-punkten der Eleganz getragen. Eine reiche Fülle prächtiger Sommeroutletten für diesen Zweck bietet die neueste Nummer der **„Modenwelt“** (Expedition der **„Modenwelt“**, Wien I, Domgasse 4, nicht zu verwechseln mit **„Kleine Modenwelt“** und **„Große Modenwelt“**). Belebte Gruppen reizender Frauen-gestalten, in künstlerischen Holzschritten dargestellt, bringen allen Reiz der gegenwärtigen „schlanken Mode“ aufs glücklichste zum Ausdruck; auch der Sport ist durch praktische und hübsche Wanderanzüge für das Hochgebirge, Radfahr- und Ruderanzüge vertreten. Für den Bedarf der fröhlichen Kinderwelt in ihrer Ferienherrlichkeit sorgen Waschkleider, Spiel- und Turnanzüge, während ein Modebericht die sorgsamten Mütter über alles Wissenswerte belehrt. Jeder Nummer der **„Modenwelt“** liegt ein extragroßer Schnittmusterbogen bei; außerdem ist zu jedem Kleidungsstück ein Extra-Schnitt für den geringen Preis von 18 kr. zu beziehen. Den reichen Inhalt der **„Modenwelt“** ergänzen künstlerische und geübene **„Handarbeiten“** und ein **„Unterhaltungsblatt“** mit seinen verschiedenen Rubriken: Ge-

sundheits- und Kinderpflege, Fürs Haus, Küche, Erwerbsthätigkeit der Frau u. s. w., u. s. w.

Collection Hartleben. Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. 7. Jahrgang. 14tägig erscheint ein Band, eleg. geb. à 40 kr. Jährlich 26 Bände; bisher 24 Bände ausgegeben (A. Hartlebens Verlag in Wien).

Der 7. Jahrgang der Collection Hartleben, von welchem, wie oben erwähnt, bereits 24 Bände ausgegeben sind, enthält folgende Romane: 1.—3. Black, William, Sabina Zembra. — 4.—5. Guidi, Orlando, Isabella Fianelli. — 6. Brociner, Marco, Das Blumenkind und andere Novellen. — 7.—8. Lesueur, Daniel, Haffende Liebe. — 9. Josifa, Koloman Freiherr von, Comtesse Tini. — 10.—11. Landen, B. von der, Der Günstling. — 12.—13. Cameron, Lovett, Ein schwaches Weib. — 14. Guglia, Eugen, Das Begräbnis des Schauspielers und andere Novellen. — 15. Cantacuzene, Olga, Carmela. — 16.—17. Cafetti, Alex., Das Vermächtnis. — 18. Koest, Rudi, Firma Löwe, Kurt und Komp. — 19.—20. Braddon, E., Im Verdacht. — 21.—22. Despit, Albert, alle Beide. — 23.—24. Waldow, Ernst von, Die rothe Locke. — 25.—26. Mairer, Jeanne, Auf der Höhe. — Ueber dieses Unternehmen läßt sich wirklich nur Gutes sagen. Denn die Sammlung bietet bekanntlich nur vorzügliche Romane und liefert dieselben in schöner Ausstattung, gebunden, zu äußerst wohlfeilem Preise. Die Anerkennung dafür blieb nicht aus, da sich von dieser Romanammlung schon weit mehr als eine Million Bände in den Händen des Publikums befinden. Ein großer Vorzug der Collection Hartleben ist unbestritten, daß dieselbe nicht nur einbändige Romane bringt. Auch ist jeder Roman, jeder Band einzeln käuflich. Die immer fortschreitende Beliebtheit der **„Collection Hartleben“**, welche eine ganze Hausbibliothek ersetzt, spricht dafür, daß das romanlesende Publikum in dieser Sammlung seinen Geschmack getroffen und sich durch die gebotene Lectüre befriedigt fühlt.

Ferien! Wie hold tönt dieser Name an das Ohr der Kinder, aber auch an das der sorgsamten Mutter, die ihren Kleinen gern das Spielen und Wandern in der freien Gottesnatur gönnt. „Ja, nun müssen sie aber auch niedlich und adrett gekleidet geh'n und das kostet Geld, viel Geld!“ jammert da manche Mutter. Da kann man ihr nur den Rath geben: Nimm nur einmal die Juliusnummer der illustrierten Monatschrift **„Kindergarderobe“**, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, zur Hand, wo Dir in 57 Modenabbildungen mit den dazugehörigen Schnittmustern genaue Anleitung zur Selbst-Bekleidung seiner Herzblättchen gegeben wird. „Ja, aber wie soll ich sie während der langen schullosen Zeit beschäftigen?“ jammert sie weiter. Auch darin weiß die **„Kindergarderobe“** Rath. Sie gibt den Kindern Anleitung, wie sie sich aus scheinbar nutzlosen Abfällen des Haushalts die reizendsten Spielsachen selbst anfertigen können. Man sehe nur den Schreibisch für Puppen und die Puppenkommode oder den Indianer-Kopfschmuck und das Augenspielfeld. Auch für ihre Lectüre ist durch die interessante Beilage **„Im Reiche der Kinder“** gesorgt. Mit einem Wort, die **„Kindergarderobe“** wird Müttern wie Kindern gleich willkommen sein. **„Kindergarderobe“**, mit den Beilagen **„Für die Jugend“** und **„Im Reiche der Kinder“**. — Abonnement nur 45 kr. pro Quartal — ist zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern durch erstere und die Haupt-Auslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner u. Sohn, Wien I, Josefirgottstr. 6.

Hauswirtschaftliche Ratschläge.

Kirschenklöße. 500 Gramm ausgepökelter Kirschen werden ohne Wasser mit Zucker, Citronenschale und Nelken langsam weich gelocht. Etwas abgekühlt gibt man ein kleines Stück Butter, 4 Eier und geriebenes Weißbrot dazu, formt kleine Klöße davon und läßt sie 5—10 Minuten kochen. Man gibt Schaumsouce dazu.

„Arme Mitter“. Man reibe von Semmeln die Rinde ab und schneide sie dann in Scheiben, zerrühre 3 Eier mit 1 Eßlöffel Zucker und einem halben Liter Milch und etwas Zimmt, lege die Schnitteln hinein und lasse sie weichen; tauche sie hierauf in Ei, drehe sie in der abgeriebenen Rinde, backe sie in heißer Butter und bestreue sie mit Zucker und Zimmt.

Gesundheitliches.

Wer **schweißige Hände** besitzt, hat dieselben morgens und abends mit je einem Theelöffel voll Seifenspiritus einzureiben und dieselben über Nacht mit ledernen, innen mit Borhpulver bestreuten Handschuhen zu bedecken.

Zur Augenpflege. Um der Haut um den Augen eine größere Frische zu verschaffen, empfiehlt sich eine tägliche einmalige (abendliche) Einreibung von Coldcream mit Glycerinzusatz.

Allerlei Gemeinnütziges.

Schwarzvollene Stoffe werden von Staub und Flecken auf die einfachste Weise dadurch gereinigt, daß man sie in ein Gefäß mit Regenwasser legt und das Wasser an drei aufeinanderfolgenden Tagen erneuert, dann wird der Stoff un-ausgerungen aufgehängt, halbtrocken gemangelt und dann auf der linken Seite gebügelt, worauf er wie neu erscheint. Gleich-zeitig wollen wir an das einfachste Mittel zur Beseitigung der Kirschenflecke erinnern, an das kochende Wasser. Kochendes Wasser entfernt aus jedem Stoff jeden Obstsaft, wenn man sich seiner wie folgt bedient: Man lege den befelecten Stoff möglichst stramm gespannt über eine Schüssel und gießt nun aus einer Kanne, am besten gleich aus dem Wasserkessel, das kochende Wasser solange auf den Fleck, bis er verschwunden ist. Frische

Flecke sind gleich weg, ältere brauchen etwas mehr Wasser. Kein Waschen, kein Weiben ist nöthig, sondern nur kochendes Wasser zum Daraufrösten.

Eau de Cologne. 15 Gr. Orangenschalenöl, 15 Gr. Citronenöl, 6 Gr. Bergamottöl werden in 3000 Gr. echtem, feinst rectificiertem Weinspiritus aufgelöst. Andererseits löst man in 1000 Gr. feinst rectificiertem Kornspiritus 1 Gr. Drangerblütenöl (Oleum Neroli pétales genuinum), 1.5 Gr. Drangerfrüchteleöl (Oleum Neroli Bigarade petits grai s). Nach einigem (etwa 5—10 Tage dauerndem) Stehen werden diese beiden Lösungen zusammengegossen und destilliert. Die Destillation kann durch längeres Lagern, doch auf Kosten der Feinheit des Präparates, umgangen werden. Dem Destillate werden endlich 2 Gramm feinsten Rosmarinöls zugesetzt und das ganze Präparat in kleinen, gut verkorkten Flaschen an einem kühlen, schattigen Orte lagern gelassen.

Die Sandgräfin.

Roman von **Hans v. Wiesa.**

Nachdruck verboten.

(37. Fortsetzung).

„Was sagen Sie?“ fragte er, sich zum Grafen beugend, „auseinander?“
„Ja. Die Scenen werden immer dramatischer; mir scheint, die Gräfin trägt sich mit Abschiedsgedanken.“
„Wissen Sie, daß Sie wann verloren sind?“ fragte der Privatier langsam und jedes Wort betonend.
„Verloren? Hm, ich weiß nicht, was Sie damit meinen.“
„Dann sind Sie trotz Ihres Standes nicht mehr werth wie der erste beste Eckensteher.“
„Schlimm für Sie,“ lächelte boshaft der Graf.
„Lassen wir das Geschwätz!“ brauste jetzt Stein auf, „hier handelt es sich um Ihre und meine Existenz.“
„Der Conflict spitzt sich zu,“ spottete der Andere mit einem Anflug von Galgenhumor, „nun, Sie sind ja immer reich an guten Vorschlägen, heraus mit Ihrem Flederwisch!“
Steins Gesicht verfärbte sich vor verhaltener Wuth, aber seine Stimme blieb ruhig.
„Ich kenne nur einen Weg, der Sie und mich retten kann.“
„Nun?“
„Sie können möglicherweise eine große Summe gewinnen und die Gräfin los werden.“
„Spannen Sie mich nicht auf die Folter!“ drängte der Graf, seinen Stuhl an Stein heranziehend.
„Es hängt allein von Ihnen ab, ob Sie noch einmal in ein erträgliches Fahrwasser kommen wollen.“
„Was verlangen Sie von mir? Ich bin zu Allem bereit.“
„Geben sogar Ihr Ehrenwort, was?“ spottete Stein.
„Versprechen nehme ich von Ihnen nicht mehr an; ich bitte Sie nur, in der nächsten Zeit immer den Gedanken festzuhalten, daß es um Kopf und Kragen geht.“
„Habe ich was dabei zu thun?“
„Gewiß, und zwar das Allerleichteste.“
„Was?“
„Sie haben mit der Gräfin zunächst ein möglichst gutes Verhältniß wieder herzustellen.“
„Ah,“ wehrte der Graf ab, „pater peccavi“ machen?“
„Wenn das genügt, — dann ohne Besinnen.“
„Aber zum Kuckuck, was hat das für einen Zweck?“
„Einen sehr wichtigen. Hören Sie! Die einzige Rettung für Sie und mich ist das der Gräfin gehörige Erbe.“
Der Graf nickte. „Ich denke, das ist heidi!“
„Ja gewiß; aber vielleicht kann es wieder herbeigeschafft werden.“
„Auf welche Weise?“
„Es bleibt mir nichts Anderes übrig, als mich nach einem gewiegten Scheinagenten umzusehen, der nachholt, was der Polizei damals nicht gelang, eine Ausfindigmachung des Diebes und seines Raubes. Verstehen Sie?“
„Ja, aber was weiter?“
„Unnächst werden Sie einsehen, daß diese ganze Angelegenheit nicht billig ist. Ein gewandter Detective läßt sich fürstlich bezahlen, wenn er mit Erfolg arbeitet.“
„Soll er haben.“
Die nachalente Behandlung der Sache ergrimmte den Privatier sichtlich.
„Wissen Sie, Graf, mit einem Kinde läßt sich eine so ernste Angelegenheit mit mehr Erfolg besprechen, als mit Ihnen. Der Teufel muß mich geritten haben, daß ich mich überhaupt mit Ihnen einließ.“
„Ich begreife garnicht, warum Sie sich aufregen? Ich bin zu Allen bereit, auch dazu, bei meiner Frau wieder zu Kreuze zu kriechen, wird mir wahrhaft nicht leicht.“
„Sie brauchen es auch nur bis zu dem Tage zu thun, an dem Ihre Gattin in Besitz ihres Erbes gelangt, dann können Sie eine Scene machen und schließlich Ihre Bereitwilligkeit erklären, sich von ihr zu trennen, ohne viel Skandal unter einer Bedingung.“
„Unter welcher?“
„Daß sie Ihnen eine entsprechende Summe gewissermaßen als Abstandsgeld auszahlt.“
„Ah — das ist wahr! Sie verstehen doch aus nichts Geld zu machen! Einverstanden! Selbstverständlich!“
Stein lächelte.
„Aber inzwischen“, nahm der Graf wieder das Wort, „werden Sie mir doch eine Summe vorstrecken?“
Das Gesicht des Privatiers wurde hart und abweisend.
„Ich muß Sie zwingen, nicht aus der Rolle zu fallen“, sagte er nach einigem Nachdenken.
„Zwingen — auch gut.“
„Sie erhalten nun jedesmal für zwei Tage eine kleine Summe, die Sie auf einer hiesigen Bank abheben können. Ich

werde dort das Geld deponieren. An dem Tage, an welchem Sie dem Spielteufel wieder in die Hände fallen oder auf andere Weise Ihrer Gemahlin Grund zum Aergerniß geben, sodaß sie schließlich selbst die Scheidung beantragt, wird Ihnen der Credit verweigert und Sie haben dann auf nichts mehr zu rechnen.“

„Hören Sie mal, das nennt man unter Curatel stellen.“
„Hätte bei Ihnen schon längst geschehen sollen.“
„Wissen Sie, liebster Stein“, erwiderte der Graf mit aufsteigendem Zorne, „Ihre Behandlung fängt an mir unbequem zu werden.“
„Sie zwingen mich dazu, um Sie und mich zu retten.“
Der Graf stierte finster vor sich hin.
„Wenn aber Ihr Scheinagent nichts ausfindig macht?“
„Das wäre schlimm. Aber nach meiner Ansicht und der Ansicht Sachverständiger, die ich damals sprach, liegt ein Gelingen der Sache durchaus im Bereich der Möglichkeit. Es sind schon verwickeltere Fälle in Behandlung gewesen und mit Erfolg zu Ende geführt worden.“
Der Graf verabschiedete sich. Er war nicht in der rosigsten Stimmung. Sein leichtfertiger und genußsüchtiger Sinn sah immer nur die Gegenwart und diese selbst hatte keinen verheißungsvollen Glanz. Diese Hilflosigkeit — der erschöpfte Credit — die leeren Taschen und infolge dessen die Unmöglichkeit, in der nächsten Zeit seinen gewohnten Zerstreungen zu leben; es erschien ihm unerträglich. Er hob die Hände in die Taschen und schlenderte am Hotel vorüber, in dem sich seine Wohnung befand; nach kurzem Verweilen gieng er auf ein Weinrestaurant zu und verschwand in demselben.
Mit finstern Blick sah der zurückbleibende Stein dem Grafen nach, wie er langsam die Straße hinabgieng.
Dieser Leichtfuß da unten konnte das zuwege bringen, was keinem bisher gelungen war, nämlich ihn, den ausgefeimten Hochstapler, den gewiegten Gauner um seinen Erfolg zu bringen.
Die Karten standen überhaupt schlecht. Sein Bruder in Rußland hatte ihm vor längerer Zeit geschrieben, daß Hildegard Hellmuth, der andere Goldfisch, von großem Glück begünstigt werde. Nebelkow war in Moskau bei einer Ausfahrt vom Schlitten geschleudert worden, hatte sich dabei verletzt und war den ganzen Winter über abwesend, sodaß das Mädchen mit ihrem Zögling ungestört das Schloß bewohnte, in idyllischer Ruhe und Geborgenheit. Ueberhaupt schien dieser Wilhelm nicht der rechte Mann, den Plan zu unterstützen. Der letzte Brief, den Stein vor einigen Wochen erhielt — Himmel noch einmal — das war ja erbärmlich zu lesen! Er fahelte darin so viel von der Beliebtheit des Mädchens unter den Arbeitern, keine Frage, der dumme Junge schien in das Ding selbst verknarrt zu sein. Wenns nur von Seiten des Mädchens auch der Fall war, dann konnte es ja gehen, aber davon schrieb der Mensch nichts.
Die knöchigen mageren Finger trommelten ungeduldig an die Scheiben. Wenn der Plan mit dem Grafen gelang, dann war nicht zu viel verloren, denn dafür wollte er sorgen, daß seine Wechsel sofort und prompt eingelöst wurden.
Aber jedenfalls war keine Zeit zu verlieren. Er nahm Hut und Stock, um nach dem Circus zu gehen und sich dort bei Zeiten eine Eintrittskarte zu lösen. Heute Abend fand das Benefice der Gräfin statt, er wollte sich selbst davon überzeugen, ob der Graf seine Gattin nach Verabredung umgestimmt hatte.
Er machte sorgfältig Toilette, schob die Schutzbrille vor die Augen und gieng langsam dem Plage zu, auf welchem der elegante, lustige Bau des Circus sich erhob.
VI.
Was wir aus dem Gedankengange Schmidts, oder wie er sich jetzt nannte, Steins, erfahren haben, entsprach der Wirklichkeit.
Die deutsche Erzieherin Hildegard Hellmuth war bereits 8 Tage in ihrer neuen Heimat, als ein Brief aus Moskau anlangte, von einem Verwandten des gnädigen Herrn, in welchem kurz gemeldet wurde, daß Herr Nebelkow bei einer Schlittenfahrt verunglückt sei und nicht unerheblich verletzt darniederliege. An den Director der Fabrik lag ein Schreiben bei, das geschäftliche Anordnungen enthielt.
So kam es, daß Natafcha den ganzen Winter über allein blieb, ja in den letzten Tagen brausten sogar schon die Frühlings Stürme über das Land und der Schnee begann zu schmelzen. Das Zusammenleben Hildegards mit ihrer Pflegebefohlenen gestaltete sich infolge der herzlichen und lebenswürdigen Art, in der die neue Gesellschafterin mit dem ihr anvertrauten Mädchen verkehrte, bald zu einem freundlichen, innigen. Nach und nach erschloß sich die junge, etwas spröde Natur Natafchas vertrauensvoll dem Einfluß ihrer Lehrerin, und die Liebe des Kindes verlich in den Augen Hildegards selbst dem düsteren Schlosse einen warmen, erheiternenden Glanz.
Auch die Dienerschaft fand einen respectvollen, freundlichen Ton der Hienka (Deutsche) gegenüber. Dazu hatte mancherlei beigetragen.
Das stete Leben inmitten der zahlreichen Arbeiter-Bevölkerung, die unter viel Mühe und vielfach kargem Lohn seufzte, gab dem für fremdes Reid so empfänglichen Mädchen reiche Gelegenheiten, Trost und Hilfe zu spenden, wo sie notwendig war. Und sie hielt es für ihre Pflicht, auch in dem Herzen ihres Zöglings dieses Mitgefühl zu wecken und zu fördern.
Mit sah man beide in die niedrigen Kehnstätten treten, in denen Noth oder Krankheit Einkehr gehalten hatten, um durch ein theilnehmendes Wort oder durch eine barmherzige That die Dürstert zu erhellern.
Der Director und die Bögt: mißbilligten dieses Verfahren, ja sie scheuten vor offenen Vorwürfen nicht zurück. Eines Tages wurde einer der Arbeiter aus dem Walde schwer verwundet hereingebracht; ein stürzender Baum hatte ihn im Rücken an der Schulter getroffen. Blutüberströmt und

ohne Besinnung lag er in einer der kleinen Kestestuben, die ihm als Wohnung angewiesen war.

Zum Unglück war seine Frau selbst krank.
Nach einem Arzte zu senden, war bei der großen Entfernung der nächsten Stadt mit zu bedeutenden Schwierigkeiten verknüpft, es geschah nur in den dringendsten Fällen.
Auch hier ordnete der Vogt des Arbeitshauses an, daß ein der Wundbehandlung kundiger Mann des Ortsbezirks die erforderlichen Hilfeleistungen vornehme.
Hildegard und Natafcha, die von den Fenstern des Schlosses aus den Verwundeten hatten hereinbringen sehen, ließen durch einen Boten Erkundigungen einziehen und vor Beginn der Dunkelheit beschloß Hildegard selbst noch einmal hinüber zu gehen.
Bei ihrem Eintritt fand sie den Kranken bei Bewußtsein; lautes Stöhnen drang von seinem Schmerzenslager. Die Wunden waren gereinigt und nothdürftig verbunden, aber zur Aenderung der Schmerzen war nichts geschehen.
„O Duschinka, Duschinka“ (Theure, Geliebte), klagte die Frau, „die Heiligen mögen Sie segnen, daß Sie kommen! Durst, Durst hat er, und kann ich ihm Wasser geben?“
Sie rang, im Bett sitzend, ihre abgemagerten Hände. Das Mädchen aber war längst zum Wasserkrug geeilt, um dem Lechze den die ersuchte Erquickung zu bringen. Dann eilte sie zurück ins Schloß und kehrte bald wieder, mit Leinwand versehen, die brennenden Wunden zu kühlen.
Und als die kleinen, weichen Hände ihres Dienstes eifrig und sorgsam warteten, da verstummte bald das Stöhnen, nur der Blick des Kranken ruhte unverweilt auf dem freundlichen, liebrenden Antlitz seiner Pflegerin in unaussprechlicher Dankbarkeit.
Plötzlich wurde die Thür unsanft geöffnet, und einer der Bögte erschien, neben ihm der Director, wie sie, ein Deutscher.
„Ich muß Sie bitten, Fräulein, diesen Raum zu verlassen“, sagte der Director, nur schwer den Ton der Schicklichkeit festhaltend, „es gehört zu den Obliegenheiten dieses Mannes“ — er wies auf den Vogt — „in solchen Unglücksfällen Anordnungen zu treffen, und ich habe noch keine Ursache gefunden, hier eine Aenderung eintreten zu lassen.“
(Fortsetzung folgt).

Eingesendet.

Robseid. Bastkleid. fl. 8.65

bis 42.75 p. Stoff z. kompl. Robe Tassors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 45 fr. bis fl. 14.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hoff.) Zürich.

In der heißen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

KRONDORF

anerkannt bester Sauerbrunn
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORIZ PAUL, Apotheker, GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann und LUGHOFFER AUGUST, Kaufmann.

Gefrorenes

auf vorherige Bestellung auch in Formen.

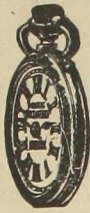
Ausserdem immer frisch zu haben:

Bäckerei und Torten aller Art.
Bonbons, Compote und Marmeladen,
Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren.
Hochachtungsvoll
LEOPOLD FRIESS, Untere Stadt 70.

Geschäftszahl III 106/97, E 73/98, E 15/98.
45 8 13

Gute Uhren billig

mit 3jähriger schriftlicher Garantie versendet an Private
Uhrenfabrik Hans Konrad in Brux.



Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungen. 280 15-1

Illustrierter Preis-catalog gratis und franco.

Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Berichtigungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlowski

stabil in Waidhofen,
Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.
Zähne von 2 fl. aufwärts.

Ueberall zu haben.

Saug's Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Bersteigerung=Edict.

Zufolge der Beschlüsse vom 21. Februar 1899, Geschäftszahl III 106/97 33, 1. August 1898, Geschäftszahl E 73/98 3 und vom 13. Mai 1899, Geschäftszahl E 15/98 13 gelangen am

Montag, den 21. August 1899, vorm. 10 Uhr,
in Hof bei Lassing, Gemeinde Göstling
zur öffentlichen Bersteigerung:

Wohnungseinrichtungsstücke, diverse Glas- und Geschirrewaren, Vorhänge, Waffen und Antiquitäten etc.

Diese Gegenstände können am 20. und 21. August 1899 in Hof bei Lassing besichtigt werden.

k. k. Bezirksgericht Gaming,
Abth. 2, am 14. Juli 1899.

Dr. Schwarz.

Eduard Pich

Bäckermeister

Mehl- und Hülsenfrüchten-Verschleiss

Ob. Stadtplatz 19, Waidhofen a. d. Y., empfiehlt den geehrten Bewohnern, sowie den Sommergästen von Waidhofen und Umgebung sein gut schmeckendes Weiss-, Schwarz-, Molken- und Milchbrot, sowie alle Gattungen von Weizenmehl und Gries, Korn- und Gerstenmehl, Rollgerste, Polenta und alle Sorten von Hülsenfrüchten, wie Linsen, Erbsen, Bohnen, Reis, Mohn, Hanf, Brein, Hühner- u. Vogelfutter, Semmelbrösel, Prima-Presshefe, Maccaroni- u. Eierteigwaren. 12-3

Visitkarten sind schnell und billig
in der Buchdruckerei A. Honneberg zu haben.

An die P. C. Hausfrauen!

Belieben einen Versuch zu machen und sich von der Echtheit und dem feinen Geschmack des

Feigen-Kaffee's

Ersten Arb. Productiv-Genossenschaft für Kaffee-Burrogat-Erzeugung zu überzeugen. Dieser ist zu haben bei:
Herrn Math. Medwenitsch, Herrn Alois Lettner.
" Alois Reichenpfer. " Leopold Fida.
" August Lughofer. " Josef Wagner.
" Sgn. Pöschader. " Georg Gruber.
" Bened. Feuerhager.

Weinessig-Niederlage.

Mache die Herren Kaufleute und Wirthe aufmerksam, daß ich eine

Weinessig-Niederlage

bei Herrn Carl Schönhacker in Waidhofen a. d. Ybbs errichtet habe. Verkauf im Großen und Kleinen. Um zahlreichen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Josef Zeller, Weinessigsiederei.
Witterarnsdorf a. Donau.

Oberlindobers

Gesundheits-Feigen-Kaffee

VORZÜGLICHSTER UND BEWÄHRTESTER KAFFEEZUSATZ.

Gegründet 1788. Oberlindober Innsbruck.

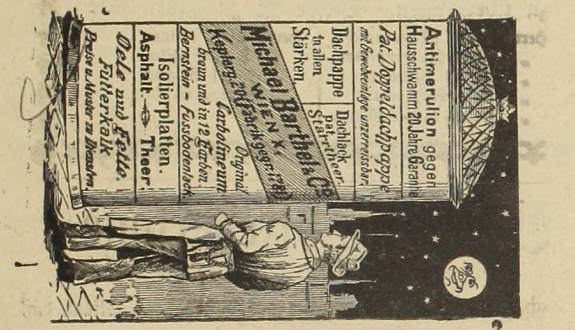
Phönix-Pomade.
auf der Ausstellung für Schönheit und Friseurpflege in Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach kräftiger Begutachtung auch durch verschiedene Doctoren anerkannt das einzige erfrischende, wirksam reelle und nützliche Mittel, bei Damen und Herren einen vollen und lippen und Herren einen vollen und lippen Haarnuß zu erzielen, das Frauen den Kopf in bester Ordnung, das Haar schön und glänzend, die Haut weich und zart erhält. Garantie für Erfolg, keine Ungeüblichkeit. Preis 1 fl. und 2 fl. bei jeder Bestellung ober Waidhofen 10 fl. m. p. K. Hoppe, Wien I., Wipplinger-gasse Nr. 14.

**Verlangen Sie nur
Wiletal's
Schwalbenkaffee**

*denn dieser ist der
beste und gesündeste Caffezusatz.
Nur echt mit den Schwalben.*

Zu haben in Waidhofen bei
GOTTFRIED FRIESS WITWE.

100 bis 300 fl. monatlich
können Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher und ehelich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Loos. Anträge an Ludwig Desterreicher, VIII. Deutsche Gasse 8, Budapest.



**Herbabin's unterphosphorsauer
Kalk-Eisen-Syrup.**

Dieser seit 29 Jahren mit gutem Erfolg angewendete, auch von vielen Ärzten bestens beachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Gfässt, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt in löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 Kr. mehr für Packung. (Häufchen gibt es nicht.)

Erfuchen stets ausdrücklich Herbabin's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. — Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabin“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebliger beh. protocollirter Schutzmarke versehen, auf welcher Kennzeichen der Echtheit wie zu achten bitten.

Erzeugung und Central-Versendungsdepot:
Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“
VII. Kaiserstrasse 73 und 75.
Depot bei Herrn W. Paul, Apotheker in Waidhofen a. d. Ybbs; ferner: in Scheibbs bei Herrn Apotheker F. Kollmann; St. Pölten bei den Herren Apothekern D. Hassack und L. Spora. Weiters Depots bei den Herren Apothekern Amstetten P. Mayle, Herzogenburg J. Willert, Lilienfeld J. Grellepois, Braun J. Burger, Melk J. Eide, Neulengbach J. Mitterdorfer, Vöcklabruck M. Braun, Seitenstetten A. Resch, Ybbs u. Kiehl.

Premier

Fahr-Räder

seit 24 Jahren

Erste

Marke

141 20-3

Vertreter:
Josef Buchbauer (Alois Seidl's Nachfolger)
Waidhofen a. d. Ybbs.

Stellwagenfahrt-Anzeige.

Gefertigter beehrt sich einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass er vom **15. Mai 1898 an bis Ende September** von seinem Gasthofe am **Sonntagberg nach Rosenau Fahrgelegenheiten zu allen Personenzügen** von Amstetten und Waidhofen, (ausgenommen sind blos jene Personenzüge, die von Waidhofen um ca. 1²⁰ und 5¹⁰ abgehen), kommenden P. T. Reisenden zur Verfügung stellt.

Preise der Bergfahrt 60 kr., der Thalfahrt 40 kr.
Kinder die Hälfte. — Kleines Handgepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind nur auf vorherige rechtzeitige Bestellung zu haben. Besteingerichtete Fremdenzimmer sind genügend vorhanden. Für gute Küche u. Getränke ist bekanntlich immer bestens vorgesorgt. **Prachtvolle Fernsicht. — Ausgezeichnetes Teleskop steht zur Verfügung**

Hans Halbmayr,
Gasthof- und Fleischanereibesitzer am Sonntagberg.

963 0-8

**JULIUS MEINL'S
GEBRANNTER KAFFEE**
IN ORIGINAL-PACKUNG.

NIEDERLAGE
In Waidhofen a. d. Ybbs
bei
JULIUS ORTNER
Stadtplatz.

K. Schnaubelt
WIEN, VII., Mariahilferstrasse 44
empfiehlt sein
**Atelier für künstliche
Zähne etc.**

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits sowie dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für
solide u. gewissenhafteste Ausführung.

185 0-1

Ein guter Herd, Goldes wert!

Goldschmidt's transportable Sparherde für Haushaltungen, Oekonomieen, Restaurationen, Gasthöfe etc. Grösstes Ersparnis an Brennmaterial.
Zu beziehen durch jede grössere Eisenhandlung.
Wenn nicht, directe Lieferung. 156 30 2

**Jardiniere,
Bouquets & Kränze**

sowie alle
modernen Blumenbindereien
schnellstens und billigt bei Handelsgärtner
Joh. Dobrovsky,
Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

Allgemein anerkannt
wird die Dauerhaftigkeit, der hohe Glanz der
FUSSBODEN-LACKE
aus den Lackfabriken von
Christoph Schramm
in Wien—Simmering, Offenbach a. M., Berlin S. W. und Raab a. Donau.
Niederlage für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bei
JOSEF WOLKERSTORFER.

So sieht er aus!
der ächte Kaiser-Coffee
Schutzmarke
Pöstlingberg

1/4 Kilo Feinster
Kaiser-Coffee
aus auserwählten Kranzfeigen Zusatz.
SCHUTZ-MARKE
POSTLINGBERG
ADOLF J. TITZE
LINZ.

So sieht er aus!
der ächte Kaiser-Coffee
Schutzmarke
Pöstlingberg

aus der Fabrik von **Adolf J. Titze, Linz a/D.**

Täglich frische

Echte Prager-Schinken

Rudolf Lampl's Consumhalle

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstrasse 16
im Hofe links (vis-à-vis der neuen Zellerbrücke).

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.

PRESSEN für Obst-Most für Trauben-Wein

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „Hercules“, garantiren höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)
complete Mostereianlagen stabil und fahrbar

Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen, neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „Syphonia“

fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & CO.

kaisert. und königl. ausschliessl. priv.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk
WIEN, II., Taborstrasse Nr. 71,
Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungsschreiben gratis. -- Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Café

sehr schön und schmackhaft, 5 Kilo franco überall hin zu 6 fl., dann

schönges brantten Café

5 Kilo franco zu 6 fl. 50 kr versendet 310 3-1

Franz Rosenkranz in Triest.

65. Auflage.

Die Selbsthilfe.

Einzig in seiner Art existirendes Werk. Rathgeber für alle jene, die an den bösen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Anglistik, Mathe, Physik, Chemie, Botanik und Bergbauangelegenheiten leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verbannt fabelhaft viele Kaufende ihre volle Wiederherstellung. Preis 1 fl. (in Briefmarken). Zu beziehen von **August Schulze, Buchhandlung, Wien, Martinstrasse 71.**

Ein Clavier

und einige Möbelstücke sind zu verkaufen. Auskunft 0-4 in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 527

Clavier-Unterricht

ertheilt **Josef Steger, Chorregent, obere Stadt 37.**

Sparcasse in Scheibbs.

Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß bei der Sparcasse in Scheibbs vom 1. Juli 1899 an sämtliche

Spareinlagen mit 4%

anstatt wie bisher mit 3.8% verzinst werden und Darlehen auf Realitäten, ferner Darlehen an Gemeinden und Corporationen unbeschadet des den Schuldner zustehenden halbjährigen Kündigungsrechtes mit 4 1/2% zu verzinsen sind.

Für die von der Sparkasse abzuführende Rentensteuer von den Zinsen der Spareinlagen wird auch fernerhin bis auf Weiteres kein Ersatz von den P. T. Einlegern beansprucht werden.

Scheibbs, im Juni 1899.

316 3-1

Die Sparcasse-Direction.

Viele wichtige

Neuigkeiten

täglich

2 hochinteressante Romane

gediegenen,

belehrenden und

unterhaltenden

LESESTOFF

bietet in reicher Fülle die

„Oesterr. Volks-Zeitung“

Diese altbewährte, wahrhaft volksfreundliche und meistgelesene österreichische Volks-Zeitung besitzt zahlreiche eigene Berichterstatter im In- u. Auslande u. bringt: ausgezeichnete Leitartikel, unterhaltende u. belehrende Feuilletons, Waaren-, Markt- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose, u. ferner in der in Buchform erscheinenden Familienbeilage, Artikel über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau, Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Hausrecepte, Gedichte, Novellen, Scherze, Preisräthsel mit schönen sehr wertvollen Gratis-Prämien, Humoresken, Im „Rathgeber“ werden alle Anfragen betreffs Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher Weise abonniert werden und kostet:

1. Mit täglicher portofreier Zusendung in Oesterreich-Ungarn und im Occupat.-Gebiet monatlich fl. 1.50, vierteljährig fl. 4.50.

2. Mit zweimal wöchentlicher Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) fl. 1.45 vierteljährig.

3. Mit einmal wöchentlicher Zusendung der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) 90 kr. vierteljährig.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats.

Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden hochinteressanten Romane und Novellen gratis nachgeliefert. — Probenummern gratis.

Die Exped. der Oest. Volks-Zeitung, Wien I., Schulerstr. 16.

Hervorragendes Insertionsorgan.

Offert-Anschreibung.

Wegen Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für den Erweiterungsbau der Volksschule, sowie Erbauung einer Oberlehrer-Wohnung im Markt Zell a. d. Ybbs wird am 1. August d. J. präcise 12 Uhr mittags, eine öffentliche, schriftliche Offert-verhandlung abgehalten werden.

Siebei kommen sämtliche zum Bau notwendigen Arbeiten und Lieferungen, als: Erd-, Baumeister-, Zimmermanns-, Spängler-, Dachdecker-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten einzeln oder zusammen zur Vergebung.

Die Baupläne, Kostenüberschläge und die Baubedingnisse liegen vom 15. Juli 1899 an beim Obmann des Ortschulrathes Herrn Fr. Bogner, Unter-Zell Nr. 1, von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags zur Einsichtnahme auf.

Eventuelle Auskünfte werden ebendort erteilt.

Die Angebote geschehen auf Grund des vorliegenden Kostenüberschlages unter Angabe des procentuellen Nachlasses oder der procentuellen Aufzahlung auf die im Kostenüberschlag enthaltenen Einheitspreise und müssen die Schlusssummen des Offerts gegen jene des Originalkostenvoranschlages enthalten.

Die Offerte sind eigenhändig unterschrieben und mit der Aufschrift „Offert des N. N. für die Bau- oder Professionistenarbeiten, respective Lieferungen für den Erweiterungsbau, sowie Bau der Oberlehrerwohnung im Markt Zell a. d. Ybbs“ und mit einem 1 Kronenstempel versehen, versiegelt und frankirt oder persönlich bis 1. August l. J. 11 Uhr vormittags, beim Obmann des Ortschulrathes in Markt Zell a. d. Ybbs einzureichen.

Das Badium beträgt 3% der betreffenden Anbotssumme und ist bis längstens 1. August l. J., 11 Uhr vormittags, zu Händen des Obmannes des Ortschulrathes zu erlegen.

Das Badium muß nach Zuteilung der Arbeiten vom Ersterer binnen 48 Stunden auf 5% ergänzt werden.

Der Ortschulrath behält sich bei Vergebung der Arbeiten die Ratification vor und wird binnen 3 Tagen die Entscheidung bekannt geben.

Auf verspätet oder ohne vorgeschriebenes Badium oder unvorschriftsmäßig ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Ortschulrath Markt Zell a. d. Ybbs, am 15. Juli 1899.

Der Obmann:

Franz Bogner.

319 2-1

Zitherunterricht

204 26-15

erteilt

Theresia Pöpel

in Wühhmühle, Post Rosenau am Sonntagsberg.

Das Buch über die Ehe

von Dr. D. Ketau (39 Abbildungen) gegen Einsendung M. 1.60 in Briefmarken franco.

G. Engel, Berlin 88, Potsdamerstr. 131.

Atelier Schnell

in Waidhofen an der Ybbs, Oelberggasse 6 und vis-à-vis dem Hôtel Infür

erlaubt sich einem P. T. Publikum von Waidhofen an der Ybbs und Umgebung für die kommende Saison zur Uebernahme aller

photographischen Arbeiten

anzuempfehlen.

Als besondere Specialität empfiehlt es seine

190 0-4 Ansichtspostkarten

auch in kleinster Auflage und zu den billigsten Preisen.

Bäckerlehrling

wird sofort aufgenommen. Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt Nr. 39. 295 0-3

SCHWERHOERIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensäusen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20.000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel haben, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: —

Das O. B. INSTITUT NICHOLSON, „LONGCOTT“, GUNNERSBURY, LONDON, W., ENGLAND. 209 52-1

JOSEF LEIMER

Schlossermeister in Waidhofen a. d. Y.

Ybbsitzerstrasse Nr. 29,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung von 294 52-4

allen Bauschlosserarbeiten, Sparherde sowie Sparherdbestandteilen, Gartenmöbel

sowie alle in dieses Fach einschlägigen Artikel.

Reparaturen billig und schnell.

Wien Hotel Belvedere III. Gürtel 27 Hotel-Omnibus nächst Süd-Staats-Aspangbahn & Arsenal.

Erste Waidhofner

Delicatessen-Handlung

unterer Stadtplatz 4 (nächst dem Postamte)

empfiehlt ihr reichhaltiges, gut sortirtes und stets frisches Lager in allen Gattungen

Käse, Salami, Südfrüchten und sämtliche Specereiwaren.

Täglich frisch gebackenen, echten Prager-Schinken, ung. u.

Veroneser Salami, Krakauer, Wiener Salami

und diverse andere frische Würste.

En gros.

Preislisten gratis.

En detail.

Ergebnis

321 0-1

J. WUCHSE & Co.

Ein

schönes Gassengewölbe

in Waidhofen a. d. Ybbs, am oberen Stadtplatze nächst der Pfarrkirche, ist vom 1. August an zu vermieten.

Nähere Auskunft beim Eigentümer Joh. Werchlawsky, Obere Stadt Nr. 6. 318 3-1

Villenartiges Haus,

Hochparterre, Garten, zu verkaufen. Waidhofen an der Ybbs, Schöffelstraße Nr. 8. 325 2-1

Berläßlicher Schankbursch

wird in der Restauration „Böhlerwerk“ sofort aufgenommen. Monatslohn 8 bis 12 Gulden. 323 2-1

Rundmachung.

Wird bekannt gemacht, daß Dienstag, den 25. Juli l. J. circa 20 St. jüngere Ochsen auf dem hiesigen Wochenhornviehmarkt, 9 Uhr vormittags, angekauft werden.

Meisinger, Amtsthierarzt.

Ich Anna Stöckl, Hausbesitzerin in Waidhofen an der Ybbs, erkläre hiermit, daß ich nie gesagt habe, der Gastwirt Johann Kienbacher verkauft einen gepantschten, gemischten Most und daß ich dies auch nicht behaupten kann. 317 1-1

Langholz,

vorwiegend Fichte bis zu 20.000 Ctr. pro Jahr in grossen und kleineren Posten für das Königreich Sachsen gesucht. Herrschafts- und Privat-Waldbesitzer werden gebeten, ihre Adressen unter Angabe des disponiblen Quantums unter Chiffre A. H. an die Exped. dieses Blattes zu senden. 306 7-2

Ein Practikant

mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Karl Wöll in Waidhofen a. d. Ybbs. 304 3-3

Absolv. Gymnasiast u. Lehramtsconditit,

langjähriger Hofmeister in adeligen und bürgerlichen Häusern, vielfach belobter Kanzleibeamter, gewandter Stilist und Stenograph, der durch 7 monatliche Krankheit in größte Nothlage gerathen, erbittet irgend eine Beschäftigung, die er gegen jede Entlohnung dankend acceptirt. M. Pelzer, Neudorf bei Staats, N. De. 286 0-1

Erste böhmische Bettfedern

Niederlage: von Anton Slaby, Wien, Mariahilf, Stiegen-gasse 20. Die Federn sind garantirt neu und billiger wie überall. 1/2 Kilo grau 50, 60, 70 kr., licht 90 kr., weiß fl. 1.20, 1.50, die feinsten Schlößfedern fl. 1.75 bis fl. 2.— schneeweiße Halbflaumen fl. 2.50, schneeweiße Flaumen fl. 2.40, 3.—, 4.—, graue Flaumen fl. 1.6, die feinsten fl. 2.—, fertige Halbflaumentuch ut fl. 6.20, Flaumentuch fl. 8.—, fertige Federentuch fl. 3.—, bessere fl. 5.—, Federpöpler fl. 1.50

3theilige Haarmatrasen fl. 10

Atrique fl. 6.50, Wollin fl. 5.—, gehsteter Strohsack fl. 2.—, Draht Einsatz fl. 6.—, Mousse-Steppdecke fl. 2.—, Satindecke fl. 4.—, Flaneldecke 2 fl.

Seidenclath-Steppdecken,

schöner und haltbarer wie Seidenteden, sehr groß, warm und weich, fl. 6.50, in allerfeinster Ausführung fl. 8.— bis fl. 9.—.

Haarhaare

in schönen füllkräftigen Qualitäten, per Kilo 40, 60, 80 kr., fl. 1.20, 1.50, 1.75, fl. 2.—, die allerfeinsten fl. 2.60

Eisenbetten

mit Strohsack, Matrasen, Luchent, 2 Polster fl. 14.—

Warnung vor Färführung?

Ich bitte den Namen und die Adresse von meinen von meinen autorisirten Vertworensgeschäft genau zu beachten. Nur bei Ant. Slaby, Mariahilf Stiegen-gasse 20, ganz bei der Stiege Provinzstrasse prompt. Zustellung in Wien franco. 208